

slav. Godow = Wafersheim, von godu = Tüchtigkeit, god-ny = tüchtig, wacker.

Auch der Name Friebus ist wendischen Ursprungs. Er ist nicht abzuleiten von dem deutschen Worte Friedbots (Ansiedelung), sondern von dem slav. Prêvoz = Überfahrt, Paß im Gebirge.

Außerdem weisen noch eine große Anzahl Wörter, die noch heutigen Tages in unserer Gegend gang und gäbe sind, denen man aber nicht auf den ersten Blick ihre wendische Herkunft ansieht, auf die Wendenzeit zurück. So werden hier allgemein die Fruchtzapfen unserer Nadelbäume „Kusseln“ genannt. Dieses Wort stammt von dem wendischen Kusi, slav. Kusu, Kusy = gestutzt, abgestumpft, kurzgeschwänzt; man hat diese Zapfen also ihrer abgestumpften (konischen) Gestalt wegen Kusseln genannt. Einer unserer bekanntesten und beliebtesten Vögel, der Kreuzschnabel, heißt im Volksmunde „Kriniz.“ Dieser Name weist hin auf das altslav. krivu, tschech. kriv, krivy, wend. kriny = krumm, gebogen, krivny, krümmend. Kriniz heißt also „Krummschnabel.“ Eine Aufschüttung von Steinen oder taubem Bergwerksstein heißt „Halde.“ Das Wort ist entstanden aus dem wend. halda = Weiler. Der Ausdruck Schragen, Holzschragen (ein Holzmaß) kommt her von srak = das Gestell (zum Messen des Holzes), Hütsche von hecna = die Fußbank; Zieche oder Bettzieche von eicha = der Bettüberzug; Latschen (abgenutzte Schuhe) von hlaeice = Strümpfe; Schmant von smanta = Schmutz; hätscheln von hejekam = auf dem Arme schaukeln; bischen (ein Kind einwiegen) von pisenka = das Lied = auf dem Arme tragen und einsingen. Man sagt: „Eine Sache geht lätsch“ = lezny = falsch. Auch die Zeitwörter quatschen (kwac = das Gefräsch) und tatschen (tacim = sich mit seiner Rede im Kreise drehen) sind wendischer Abstammung; ebenso pesteln (pestam = versorgen, pflegen) und pikeln (piclam = etwas in kleine Stücke schneiden). Beim grauenden Morgen des Frühlingstages „balzt“ (palziny = hitzig sein) der Auerhahn; die Bäuerin lockt ihre Gänse mit den wendischen Namen huse, herle oder bile (bela = die Weiße); Hühner und Sperlinge paddeln oder puddeln im Staube (padlam = in der Erde wühlen), und einen langsamen, bequemen Menschen belegt man mit dem Rosenamen „Pomale“, ohne zu wissen, daß pomalu in der wendischen Sprache „langsam“ bedeutet (ow. pomawu, tsch. pomalu = langsam, pomade, pomadig). Ziemlich häufig kann man den Ausdruck hören: Es liegt mir auf der Plauze. Pluco heißt die Lunge.